

Liebe Musikfreunde,

Es ist so weit: Die Bamberger Symphoniker haben vor wenigen Tagen das Geheimnis gelüftet und ihre Konzertsaison 2011/2012 der Öffentlichkeit vorgestellt. In der neuen Spielzeit wartet auf das Publikum der Bayerischen Staatsphilharmonie das 500. Konzert von Chefdirigent Jonathan Nott mit „seinem Orchester“, Frank Peter Zimmermann ist als „artist-in-residence“ zu Gast, dazu gibt es Auftritte beim Edinburgh International Festival, eine USA-Tournee, hochkarätige Gastdirigenten und Solisten, zahlreiche Bamberger Erstaufführungen und eine Biennale Bamberg, die im Sommer 2012 ganz im Zeichen von „Così fan tutte“ stehen wird. Die Saisonbroschüre mit allen Informationen zu den Konzerten, Künstlern, Kinder- und Jugendprojekten, Tickets u.v.m. ist in Bamberg beim bvd Kartenservice erhältlich oder kann unter Tel. 0951 / 96 47-100 bestellt werden.

Nach den Auftritten der letzten Wochen in Belgien, den Niederlanden und Spanien folgt im Mai 2011 eine ausgedehnte Tournee nach Südamerika mit Jonathan Nott und dem Pianisten Till Fellner, Gastspiele in Wien, Linz, Essen und Baden-Baden schließen sich an. In Bamberg und der Region ist die Bayerische Staatsphilharmonie zum Abschluss der Spielzeit mit Ehrendirigent Herbert Blomstedt und – gewissermaßen als Ouvertüre zu seiner Residenz in der nächsten Saison – mit Frank Peter Zimmermann sowie mit der jungen Ausnahmeplanistin Alice Sara Ott auf den Konzertpodien vertreten.

Für die Reihe „Vorgestellt“ haben wir Wolfgang Kober interviewt, Cellist in unserem Orchester. Außerdem möchten wir Ihnen unter dem Motto „Das besondere Werk“ Charles Ives' „Three Places in New England“ näherbringen, das in Konzerten im Mai 2011 in Bamberg, Erlangen und Wien erklingt.

Eine Übersicht aller Konzerte der nächsten zwei Monate finden Sie wie immer am Ende dieses Newsletters.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie

„Unter dem Zuckerhut“ Tournee nach Südamerika



Seit ihrer Gründung haben die Bamberger Symphoniker Konzerte fast überall auf dem Globus gegeben, auch der südamerikanische Kontinent war seit 1962 wiederholt Ziel von Tourneen. In diesem Jahr führt – nach 2003, 2005 und 2008 – das inzwischen vierte gemeinsame Brasilien-Gastspiel von Jonathan Nott und der Bayerischen Staatsphilharmonie nach São und Rio de Janeiro sowie anschließend weiter nach Uruguay, Chile und Argentinien. Den Auftakt der Reise bildet am 1. Mai 2011 ein Open Air im Ibirapuera Park in São Paulo, gefolgt von Auftritten am 2. und 3. Mai in der prachtvollen Sala São Paulo und einem Gastspiel am 4. Mai im Theatro Municipal do Rio de Janeiro. Am 6., 7., 9. und 10.

Mai schließen sich Konzerte des Orchesters im Auditorio Nacional del SODRE in Montevideo, im Teatro del

Lago in Frutillar, im Teatro Coliseo in Buenos Aires sowie im Teatro El Círculo in Rosario an. Das Tournee-Programm umfasst Meisterwerke des symphonischen Repertoires: das Klavierkonzert Nr. 5 und die Symphonie Nr. 3 „Eroica“ von Beethoven, Mozarts Klavierkonzert Nr. 23 KV 488 sowie Bruckners Symphonie Nr. 4, die „Romantische“ (Fassung 1878/1880). Solist auf dieser ausgedehnten Südamerika-Tournee ist der österreichische Pianist Till Fellner, der Ende März 2011 auch in den Konzerten der Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie unter Chefdirigent Jonathan Nott in Belgien und den Niederlanden zu erleben war.

Mahlers Siebte und die „Symphonie der Tausend“ Gastspiele in Wien, Linz, Essen und bei den Pfingstfestspielen in Baden-Baden



Jonathan Nott
© Thomas Müller

Mit ihren Mahler-Interpretationen haben die Bamberger Symphoniker und Jonathan Nott in der Musikwelt für Aufsehen gesorgt, mit Mahlers Siebter gehen sie in den nächsten Wochen auf Gastspielreise. Neben Auftritten am 23., 24. und 25. Mai 2011 in der fränkischen Heimat – darunter ein Studentenkonzert – folgt das Orchester Einladungen in das Brucknerhaus Linz (26. Mai) und in die Essener Philharmonie (28. Mai). Außerdem gastieren Jonathan Nott und seine Musiker am 27. Mai zum zweiten Mal in dieser Saison im Konzerthaus Wien. In der österreichischen Hauptstadt ebenso wie in Bamberg und Erlangen stellt die Bayerische Staatsphilharmonie Mahlers Siebte dem Werk eines Zeitgenossen gegenüber, der als Pionier einer ganz eigenständigen, unverwechselbar amerikanischen Musik gelten darf: Charles Ives' „Three Places in New England“.

Im Juni rückt erneut Mahlers symphonischer Kosmos in den Blickpunkt: Mit Mahlers Achter sind das Orchester und Jonathan Nott am 18. Juni bei den Pfingstfestspielen in Baden-Baden zu Gast. Wie bei der Aufführung der „Symphonie der Tausend“ im Rahmen der Biennale Bamberg im Sommer 2010 übernehmen auch im Festspielhaus Baden-Baden hochkarätige Solisten und Chöre die Gesangspartien: Manuela Uhl, Michaela Kaune, Marisol Montalvo (Sopran), Lioba Braun, Birgit Remmert (Alt), Michael König (Tenor), Michael Nagy (Bariton), Falk Struckmann (Bassbariton), der Chor der Bamberger Symphoniker, der Tschechische Philharmonische Chor und die Aurelius Sängerknaben.

In der kommenden Saison werden die Bamberger Symphoniker ihren Mahler-Zyklus in Baden-Baden fortsetzen – und mit Mahlers Vierter in die berühmte Kurstadt am Schwarzwald reisen.

ECHO-Klassik-Preisträgerin am Klavier Open Air mit Alice Sara Ott zu freiem Eintritt



Alice Sara Ott
© Felix Broede / DG

Bamberg ist bekanntermaßen eine wunderschöne Stadt mit unzähligen bezaubernden Plätzen, Bauwerken, Ecken und Winkeln. Anlass genug für die Bamberger Symphoniker, nach 2005 wieder einmal zu einem Open-Air-Konzert in der phantastischen Kulisse ihrer Heimatstadt einzuladen. Stattfinden wird das Konzert zum Saisonabschluss am Samstag, 2. Juli 2011, um 11.00 Uhr am Maxplatz in der Bamberger Innenstadt. Am Dirigentenpult steht Chefdirigent Jonathan Nott, als Solistin präsentiert sich die junge Pianistin Alice Sara Ott mit Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 dem Publikum unter freiem Himmel – und bei freiem Eintritt: Das Open Air ist ein Geschenk der Bamberger Symphoniker an „ihre“ Heimatstadt. Das Tschaikowsky-Konzert wird natürlich nicht das einzige Werk des Tages sein...

Noch vor diesem Ereignis, am 29. Juni 2011, begleitet Alice Sara Ott die Bamberger Symphoniker zu einem Gastspiel nach Regensburg – ihr Debütkonzert mit der Bayerischen Staatsphilharmonie.

Dass die in München lebende Ausnahmemusikern im vergangenen Jahr den ECHO-Klassik-Preis in der Kategorie „Young Artist of the Year“ erhielt, verwundert kaum angesichts der ebenso rasanten wie steilen Karriere der pianistischen Himmelsstürmerin, die Einladungen von den großen Orchestern von Hamburg bis Cincinnati, von Wien bis Tokio erhält.

Weitere Informationen zum Open-Air-Konzert finden Sie in Kürze auf unserer Website www.bamberger-symphoniker.de

Konzerte der Nachwuchsprofis

Matinee der Mitglieder der Orchesterakademie

Die Orchesterakademie der Bamberger Symphoniker wurde im September 2010 gegründet mit dem Ziel, besonders begabten jungen Instrumentalisten ein Sprungbrett für die professionelle Arbeit in einem Spitzenorchester zu bieten. Seit rund neun Monaten ist die „erste Generation“ unserer Akademisten nun in den künstlerischen Alltag unseres Orchesters eingebunden – durch Proben, Konzerte, Tourneen und Aufnahmesitzungen für den Rundfunk, aber auch durch individuellen Instrumentalunterricht, den die Stipendiaten von Mitgliedern der Bamberger Symphoniker erhalten. Am Sonntag, 5. Juni 2011, 11 Uhr stellen sich unsere Akademisten im Joseph-Keilberth-Saal der Konzerthalle Bamberg in einem Matinee-Konzert vor. Das Programm umfasst kammermusikalische Werke in unterschiedlichen Besetzungen.



Studentin Yana Luzman und Christian Dibbern (Bamberger Symphoniker) bei einer Stimmprobe © Matthias Krug

Mitglieder der Bamberger Symphoniker konzertieren mit Studierenden der Musikhochschule Würzburg im Rahmen des Projektes „Zusammenklang“

Nachwuchsförderung ist für die Bamberger Symphoniker eine Herzensangelegenheit. Das Orchester unterstützt daher das ehrgeizige Konzertprojekt „Zusammenklang“ des 2010 gegründeten Vereins kombinaTON, das am 25. Juni 2011 zur Abschlussaufführung in der Konzerthalle Bamberg lädt. Gemeinsam mit Studierenden der Hochschule für Musik Würzburg präsentieren

Mitglieder der Bamberger Symphoniker unter der Leitung von Hannes Krämer eine musikalische Reise durch die Epochen mit Werken von Johann Sebastian Bach/Anton Webern und Antonín Dvořák bis hin zur Gegenwart, vertreten durch die Uraufführung von „Torsion“ der tschechischen Komponistin Viera Janáčková. Mit dem Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia sowie dem Institut Denkkunternehmung haben sich weitere renommierte Institutionen Frankens angeschlossen, um das Projekt, das von zahlreichen Kulturstiftungen gefördert wird, zu realisieren. Tradition und Moderne, jugendliche Energie und Professionalität, Neugier und Souveränität – Kontraste, die ein besonderes Konzerterlebnis versprechen.

Für weitere Informationen: www.kombinatoron.de
Karten zu € 12,- (Ermäßigt) / € 15,- im Vorverkauf

Das besondere Werk Charles Ives: Three Places in New England

Charles Ives (1874-1954) war ein musikalischer Außenseiter. Eine fundierte Ausbildung erhielt er von seinem Vater, später studierte er in Yale bei Horatio Parker, wobei er ebenso gut Baseball spielte wie er Noten schrieb. Nach seinem Abschluss entschied er sich gegen die finanziell unwägbar künstlerische Existenz und arbeitete im Versicherungsgeschäft. Seine eigene Agentur war lange Zeit die erfolgreichste Lebensversicherungsagentur der amerikanischen Ostküste. Ives führte über Jahrzehnte das Doppelleben eines über die Maßen hart arbeitenden Geschäftsmanns und eines in jeder freien Minute hektisch produzierenden Komponisten. Doch als man ihm 1947 für seine dritte Symphonie den Pulitzer-Preis verlieh, hatte er seine Musikerlaufbahn längst beendet.

Ives hat den drei Sätzen seiner 1914 vollendeten Suite „Three Places in New England“ Überschriften vorangestellt, die auf naturhafte Szenerien oder Schauplätze aus der amerikanischen Historie verweisen. Der erste Satz, „The ‚Saint-Gaudens‘ in Boston Common“, bezieht sich auf ein Denkmal, das der Bildhauer Saint-Gaudens in Erinnerung an einen Colonel des Bürgerkriegs schuf. Der Satz enthält eine Fülle von Anspielungen auf traditionelle Märsche und Lieder, die immer wieder wie aus weiter Entfernung und zeitlicher Distanz hereinklingen. Durch die Gleichzeitigkeit sowie das plötzliche Ein- bzw. Ausblenden verschiedener musikalischer Schichten entstehen raumhafte Strukturen, etwa wenn hinter einem verklingenden Gedanken eine sich im Tonfall deutlich absetzende Musik hörbar wird.

„Putnam’s Camp, Redding, Connecticut“, der zweite Satz, erinnert an einen Soldatenaufstand, dessen Jahrestag noch in Ives’ Jugendzeit begangen wurde. Der Satz verdeutlicht Ives’ vielschichtige Kompositionsweise, da das Material auf zwei wesentlich ältere Stücke, eine Ouvertüre und einen Marsch, zurückgreift. Bezüglich des collagehafte Züge annehmenden letzten Satzes, „The Housatonic at Stockbridge“, schrieb Ives, er sei „von einem Sonntagmorgen-Spaziergang inspiriert, den meine Frau und ich einmal im Sommer nach unserer Hochzeit in der Gegend von Stockbridge machten. Wir gingen über die Wiesen am Fluss entlang und hörten von der Ferne den Kirchengesang herüberklingen. Der Morgennebel hinter dem Fluss hatte sich noch nicht ganz aufgelöst, und die Farben, das fließende Wasser, das Ufer und die Bäume verschmolzen zu einem unvergesslichen Eindruck.“ | **Harald Hodeige**



Wolfgang Kober © Foto Thomas

VORGESTELLT **Im Gespräch: Wolfgang Kober**

Wolfgang Kober gehört seit fast 40 Jahren der Violoncellogruppe der Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie an, 1973 wurde er in das Orchester engagiert. Mit „den Bambergern“ hat der Norddeutsche und gebürtige Lübecker die Konzertpodien in der ganzen Welt bereist. Dr. Torsten Bläich sprach mit ihm über die „Piefkes“, Musik für die Abgeschiedenheit und kroatische Inseln.

Lieber Herr Kober, wie kamen Sie zur Musik und zu Ihrem Instrument?

Mein Vater war Cellist und Gambist, der Großvater spielte Geige. Man kann diese Linie über mehrere weitere Generationen zurückverfolgen. Der Ur-Ur-Großonkel war übrigens Johann Gottfried Piefke, ein preußischer Militärmusiker und Komponist, der u.a. den berühmten Marsch „Preußens Gloria“ geschrieben hat und auch die Österreicher zu dem berühmten Spitznamen für die Deutschen inspiriert haben soll... Da lag die Musik natürlich nahe (*lacht*). Ich habe, wie das meist so ist, mit der Blockflöte begonnen, mit 12 Jahren bin ich dann auf das Cello umgestiegen und habe lange Unterricht bei meinem Vater bekommen, was nicht immer so einfach war...

Was hat das Violoncello, was andere Instrumente nicht haben?

Ich finde, dass das Cello die menschliche Stimme am besten wiedergibt, der menschliche Gesang wird ja immer als Referenz herangezogen. Das Cello hat eine wunderbare Tiefe und eine wahnsinnige Höhe – eine Spannweite und damit eine Vielseitigkeit wie kaum ein anderes Instrument.

Wenn Sie nicht Cello spielen würden, welches andere Instrument würde Sie dann reizen?

Früher wollte ich immer mit der Posaune einen Kirchenchor begleiten, auch das Saxophon finde ich toll. Es hat einen wunderschön „soften“, warmen Ton und ist enorm wandlungsfähig, so dass man auch ganz andere Musikgebiete erschließen kann.

Was machen Sie, wenn Sie sich einmal nicht mit Musik beschäftigen?

Ich habe früher viel gemalt, das ist leider – hoffentlich nur vorübergehend – zum Erliegen gekommen. Außerdem habe ich ein Faible für Kyūdō, das Zen-Bogenschießen mit dem japanischen Langbogen, ich fotografiere gerne und lese viel.

Welche ist Ihre Lieblingsmusik bzw. wer ist Ihr Favorit unter den Komponisten?

Mozart und Bach – in dieser Reihenfolge. Mozart, weil mich seine ungeheure Spielfreude begeistert, Mozart ist eine „Einsame-Insel-Musik“, die sollte man unbedingt dabei haben, wenn man irgendwo in der

Abgeschiedenheit ist. Bei Bach fasziniert mich diese unglaubliche Ernsthaftigkeit und Sorgfalt, mit der er seine Ideen verarbeitet und entfaltet, die Tiefe seiner Musik. Ich selbst bin mit der Barockmusik aufgewachsen, mein Vater hat als Cellist auch in einem Kammermusikkreis gespielt.

Ihre Heimatstadt Lübeck ist wie Bamberg nicht nur eine wunderschöne, sondern auch eine Weltkulturerbestadt. Wie lebt es sich als Norddeutscher in Oberfranken?

Ich hatte anfangs in der Tat große Anlaufschwierigkeiten (*lacht*), die Mentalität ist so ganz anders. Ich vermisste auch heute noch, nach 38 Jahren, das Meer, ich nutze jede Gelegenheit, um ans Meer zu fahren. Berge sind nicht so meine Welt. Aber natürlich habe ich mich im schönen Bamberg längst eingelebt.

Welches war Ihr schönstes Konzerterlebnis mit den Bamberger Symphonikern?

Die Auftritte 1982 mit Eugen Jochum und Bruckners Achter in Paris und Tokio.

Was gehört zu einem perfekten Konzert?

Ein gut vorbereitetes Orchester, ein gut vorbereiteter Dirigent, ein klangschöner Saal, Platz auf dem Konzertpodium (*schmunzelt*), aber auch ein gutes Hotel – nur wenn man sich wohl fühlt, kann man auch gut spielen.

An welchem Ort möchten Sie gerne einmal ein Konzert geben?

In der Oper in Sydney. Ich war mit den Bamberger Symphonikern schon in allen großen Sälen der Welt, in der Carnegie Hall, im Wiener Musikverein, aber das Orchester war noch nie in Australien, das fehlt noch in unserer Sammlung.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Mehrere Bücher von und über Loki und Helmut Schmidt.

Ihr Traumziel für den Urlaub?

Die kroatischen Inseln. Dort mache ich seit vielen Jahren immer wieder Urlaub.

Welche Persönlichkeiten aus der Geschichte würden Sie gerne einmal zu sich nach Hause einladen und was würden Sie aus diesem Anlass kochen?

Helmut Schmidt, den ich als Orchestervorstand auch einmal persönlich kennen lernen durfte. Ich selbst kann zwar nicht kochen, aber ich würde natürlich Labskaus servieren lassen!

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Manchmal ein wenig mehr Geduld!

Lieber Herr Kober, vielen Dank für das Interview.

Konzertvorschau Mai-Juni 2011

Kartenvorverkauf für alle Bamberger Konzerte: bvd Kartenservice, 0951-980 82 20, info@bvd-ticket.de / www.bvd-ticket.de

Unter dem Zuckerhut – Gastspiel in Südamerika

Ludwig van Beethoven: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5

Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 23

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 3 „Eroica“

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 4 „Romantische“

Dirigent: Jonathan Nott

Solist: Till Fellner, Klavier

Konzerttermine: 1.5.2011, 11 Uhr, Ibirapuera Park São Paulo; 2./3.5.2011, je 21 Uhr, Sala São Paulo; 4.5.2011, 20 Uhr, Theatro Municipal Rio de Janeiro; 6.5.2011, 20 Uhr, Auditorio Nacional del SODRE / Montevideo; 7.5.2011, 19 Uhr, Teatro del Lago / Frutillar; 9.5.2011, 20 Uhr, Teatro Coliseo / Buenos Aires; 10.5.2011, 20 Uhr, Teatro El Círculo / Rosario

Kammerkonzert: „Oboenquartett“

Frantisek Krommer: Quartett für Oboe und Streichtrio Nr. 1

Franz Schubert: Streichtrio B-Dur

Gordon Jacob: Quartett für Oboe und Streichtrio

Michael Haydn: Quartett für Englischhorn und Streichtrio C-Dur

Richard Strauss: Variationen über ein bayerisches Volkslied („s' Deandl is harb auf mi“) für Streichtrio

Jean Françaix: Quartett für Englischhorn und Streichtrio

Mitwirkende: Zsófia Magyar (Oboe und Englischhorn), Quinten de Roos (Violine), Branko Kabadaic (Viola), Lucie Ansorge (Violoncello)

Konzerttermin: 22.5.2011, 17.00 Uhr (Einführung um 16.30 Uhr), Spiegelsaal der Harmonie Bamberg

Klangwelten – Klassiker der Moderne 4

Charles Ives: Three Places in New England

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 7

Dirigent: Jonathan Nott

Konzerttermine: 23.5.2011, 19.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg (Studentenkonzert – nur Mahler); 24.5.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg; 25.5.2011, 20.00 Uhr, Heinrich-Lades-Halle Erlangen; 26.5.2011, 19.30 Uhr, Brucknerhaus Linz (nur Mahler); 27.5.2011, 19.30 Uhr, Konzerthaus Wien; 28.5.2011, 20.00 Uhr, Philharmonie Essen (nur Mahler)

„Dem Andenken eines Engels“ – Drei große „Bs“

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5

Alban Berg: Violinkonzert „Dem Andenken eines Engels“

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 5

Dirigent: Herbert Blomstedt

Solist: Frank Peter Zimmermann, Violine

Konzerttermine: 4.6.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg; 5.6.2011, 17.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

Matinee der Orchesterakademie-Stipendiaten

Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben

Mitwirkende: Yukari Aotani, Aischa Gündisch, Juwon Hyun, Yana Luzman (Violine), Jan Melichar, Elisabeth Schwalke (Viola), Youn-A Ju, Johannes Vornhusen (Cello), Ruben Hoppe, Alexander Tarbert (Kontrabass)

Konzerttermin: 5.6.2011, 11.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

„Veni, creator spiritus“ – Spätwerk 6

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 8 „Symphonie der Tausend“

Dirigent: Jonathan Nott

Solisten: Manuela Uhl, Michaela Kaune, Marisol Montalvo (Sopran), Lioba Braun, Birgit Remmert (Alt), Michael König (Tenor), Michael Nagy (Bariton), Falk Struckmann (Bassbariton)

Chor der Bamberger Symphoniker (Einstudierung: Celso Antunes)

Tschechischer Philharmonischer Chor Brno (Einstudierung: Petr Fiala)

Aurelius Sängerknaben (Einstudierung: Bernhard Kugler)

Konzerttermin: 18.6.2011, 19.00 Uhr, Festspielhaus Baden-Baden

Würzburger Mozartfest I

Wolfgang Amadeus Mozart: Rondo für Violine und Orchester C-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart: Violinkonzert Nr. 4 D-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade Nr. 7 „Haffner-Serenade“

Dirigent und Solist: Rainer Küchl

Konzerttermine: 22.6.2011, 20.00 Uhr, 24.6.2011, 19.00 Uhr (ohne Rondo), jeweils Kaisersaal der Residenz Würzburg

Würzburger Mozartfest II

Wolfgang Amadeus Mozart: Bläseroktett c-moll

Wolfgang Amadeus Mozart: Vier Arien aus „Die Zauberflöte“ für Oboe und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart: Vier Arien aus „Don Giovanni“ für Oboe und Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichersymphonie Nr. 10

Franz Schubert: Symphonie Nr. 4 „Tragische“

Dirigent und Solist: Francois Leleux

Konzerttermine: 23./25.6.2011, jeweils 20.00 Uhr, Kaisersaal der Residenz Würzburg

„Zusammenklang“

Johann Sebastian Bach/Anton Webern: Fuga (2. Ricercata) aus dem „Musikalischen Opfer“

Viera Janárčeková: Torsion (UA)

Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 8 G-Dur

Dirigent: Hannes Krämer

Konzerttermin: 25.6.2011, 20.00 Uhr, Konzerthalle Bamberg

Kammerkonzert: „Kremsier Hof“

Kompositionen des späten 17. Jahrhunderts für die berühmte Hofkapelle des Fürstbischofs Liechtenstein-Kastelkorn auf Schloss Kremsier von Biber, Rittler, Bertali, Schmelzer u.a.

Mitwirkende: Johannes Trunk (Trompete), Mayra Salinas, Michael Hamann (Violine), Martin Timphus, Christof Kuen (Viola), Katja Kuen (Violoncello), Christian Hellwich (Kontrabass), Ralf Waldner (Cembalo a.G.)

Konzerttermin: 26.6.2011, 17.00 Uhr (Einführung um 16.30 Uhr), Spiegelsaal der Harmonie Bamberg

Preisträgerin am Klavier

Peter Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1

Maurice Ravel: Valses nobles et sentimentales

Igor Strawinsky: Feuervogel-Suite Nr. 3

Dirigent: Jonathan Nott

Solistin: Alice Sara Ott, Klavier

Konzerttermin: 29.6.2011, 20.00 Uhr, Audimax Regensburg

Open Air

Peter Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1

und weitere Werke

Dirigent: Jonathan Nott

Solistin: Alice Sara Ott, Klavier

Konzerttermin: 2.7.2011, 11.00 Uhr, Maxplatz Bamberg – **Eintritt freil**

Weitere Informationen, Konzertkalender und Details zu Konzertprogrammen finden Sie online:

www.bamberger-symphoniker.de

Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie
Postfach 11 01 46, 96029 Bamberg

Telefon +49 (0) 951 / 96 47-100

Telefax +49 (0) 951 / 96 47-123

intendanz@bamberger-symphoniker.de
